

## Hamburg-Portrait mit Cello, Techno und Soul

Von Volker Behrens



Der Videokünstler Kutiman, Angelika Bachmann (Salut Salon, rechts) und Saerom Park (Ensemble Resonanz) im Goldenen Pavillon Entenwerder

Foto: Michael Rauhe / HA

### Der Künstler Kutiman dreht einen musikalischen Kurzfilm über die Stadt. Er hat bereits Erfahrung mit musikalischen Stadtporträts.

Hamburg. Hamburg bekommt eine neue musikalische Visitenkarte: die **Elbphilharmonie** natürlich. Aber schon vor deren Eröffnung wird die Hansestadt ein Bewegtbild-Projekt erreichen, das zurzeit gerade im Entstehen begriffen ist und ebenfalls den Sound der Stadt einfängt – "Mix the City Hamburg". Hinter dem Titel verbergen sich der musikalische Kurzfilm "Thru Hamburg" und eine interaktive Internetplattform. Das Ergebnis soll ein frisches audiovisuelles Portrait der Stadt sein. Für beide Projekte konnte der israelische Mash-up-Künstler Ophir Kutiel gewonnen werden, der sich "Kutiman" nennt. Bis vor wenigen Tagen hat er mit Hamburger Musikern Szenen für das Video gedreht.

In Entenwerder herrscht eine lockere, fast ausgelassene Stimmung. Nach dem Ende der Dreharbeiten im Goldenen Pavillon sitzen Filmemacher und Künstler zusammen und reden über ihre Erfahrungen mit ungewöhnlichen Herausforderungen. Kutiman hat in dieser Location Bilder von zwei Streicherinnen eingefangen: Saerom Park, Cellistin beim Ensemble Resonanz, und Angelika Bachmann, die Violine beim Frauenquartett Salut Salon spielt.

"Mir gefällt, dass ich mit meinem Instrument an diesem Film teilnehmen kann und doch nicht weiß, was dabei herauskommt", sagt die in Korea geborene Musikerin, die mit Mann und Kind in Hamburg lebt. "Ich fand toll, dass die Musik durch Improvisation entsteht, die wir mit Kutiman gemeinsam während des Drehs entwickelt haben, wir haben praktisch über Hamburg improvisiert", sagt Bachmann. "Und dass dann auf diese Weise mit so vielen unterschiedlichen Musikern zusammen ein Stück über Hamburg entsteht, von dieser Idee war ich sofort begeistert." Sie wird mit diesem Video zu einer musikalischen Botschafterin der Hansestadt werden – nichts Neues für die international erfahrene Künstlerin.

Entstanden ist das Projekt, nachdem der Produktionschef von Studio Hamburg, Michael Lehmann, beim Filmfestival von Jerusalem Arbeiten von Kutiman sah und sich dafür begeisterte.

Für sein Portrait erhielt Kutimann eine Liste möglicher Locations und Musiker, die reduziert wurde, bis etwa zwölf Schauplätze übrig waren. Dort hat der Israeli mit Musikern gearbeitet, die stilistisch ein breites Spektrum abdecken. Mit dabei sind unter anderem der Organist Manuel Gera, der Damenlikörchor, die Techno-Marching-Band Meute, die Souldiva Lebo Masemola, die Akkordeon-Spielerin Anne de Wolff und der Percussionist Christian von Richthofen. Gedreht wurde im Freihafen, den Deichtorhallen, im Michel, Mojo Club, der U4-Haltestelle Überseequartier und im Schmidt Theater. Nur in die Elbphilharmonie kam das Team vor der Eröffnung nicht hinein, obwohl sie mit zu den Geldgebern des Projekts zählen, das ein fünfstelliges Budget hat.

Kutiman hat bereits Erfahrung mit musikalischen Stadtporträts. Mehreren anderen Metropolen, darunter Istanbul, New York und Tokio, aber auch seiner Heimatstadt Tel Aviv, hat er schon erfolgreich die Reverenz erwiesen. Mehr als sechs Millionen Besucher klickten seinen YouTube-Channel an.

"Man hat mir Ansichten vieler schöner Locations in Hamburg geschickt. Über deren Schönheit kann ich natürlich selbst entscheiden, aber Anna hat mir auch noch einiges über deren Bedeutung erzählt", sagt Kutiman und meint damit Anna Janikow von der Studio-Hamburg-Tochter Letterbox Filmproduktion. "Die Architektur ist sehr schön. Ich will meine eigenen Eindrücke wiedergeben, denn ich kann ja nur zeigen, was ich sehe und fühle." Er blickt von außen auf diese Stadt, sieht die Perspektive aber durchaus als Vorteil. "Ich habe schon ein paar Städte so verarbeitet, bevor ich ein musikalisches Portrait meiner Heimatstadt Tel Aviv versuchte. Die kenne ich natürlich sehr gut, brauchte also niemand, der mich herumführte. Andererseits machte mir das die Auswahl sehr viel schwerer."

Mittlerweile hat er alle Musiker und Locations abgedreht und arbeitet an der Postproduktion. Die Vorauswahl der Musiker hatte die Musikerin und Kulturmanagerin Gudrun Lehmann getroffen und dabei darauf geachtet, dass viele Frauen vertreten sind. "In solchen Projekten gibt es oft zu viele Männer", findet sie. Das Musikvideo "Thru Hamburg" soll seine Premiere beim Filmfest Hamburg im September erleben. Es wird dann mit dem Dokumentarfilm "Presenting Princess Shaw" über Kutiman und seine Arbeit gezeigt. Interessierte werden auch in die Lage versetzt, sich ihre eigene Version des Videos zu erstellen. Es wird auf der Website des British Council erscheinen, außerdem sollen beim Filmfest, eventuell auch in der Kunsthalle und auf Kampnagel Bildschirme und Kopfhörer aufgestellt werden, an denen man sich seinen eigenen Hamburg-Soundtrack zusammenbasteln kann.